Geschäftsbericht der Kantonalen Rekurskommission

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): **- (1932)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-650683

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geschäftsbericht

der

Kantonalen Rekurskommission

für

das Jahr 1932.

I. Allgemeines.

Im Berichte über das Vorjahr hat sich die Rekurskommission hinsichtlich der Zunahme der Rekurse ziemlich pessimistisch geäussert. Tatsächlich sind dann in 1932 auch mehr Rekurse eingelangt als in 1931; aber es hat sich — wir möchten sagen glücklicherweise — nachträglich in der Zusammenstellung der Neueingänge für 1931 *ein Irrtum* gezeigt. Statt 8253 wie angegeben, betragen nämlich die Neueingänge für 1931 bloss 7439, so dass sich ein Übertrag auf 1932 ergibt von 8919. Die Bilanz betrug nach Geschäftsbericht 1931 irrtümlich:

Übertragung aus dem Vorjahr	8,101
Neueingänge	8,253
Total.	16,354
Erledigt total.	6,621
Vortrag auf 1932	9,733

Statt diesen Zahlen hätte die Bilanz lauten sollen:

Übertragung aus dem Vorjahr	8,101
Neueingänge	7,439
Total.	15,540
Erledigt total.	6,621
Vortrag auf 1932	8,919

Wir bitten, dies nachträglich richtig zu stellen.

Nach dieser Bereinigung der für 1931 gegebenen Zahlen ergibt sich in 1931 eine Zunahme der Neueingänge von 1225 gegenüber 1930, was immerhin noch genügt.

Für 1932 sodann verzeichnen wir an Neueingängen 7512, was gegenüber den 7439 des Vorjahres eine Zunahme von 73 bedeutet. Es haben somit wenigstens die jeweiligen Zunahmen gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung erfahren. Dagegen ist bei der Betrachtung des Rekurswesens im allgemeinen auch noch Rücksicht zu nehmen auf die im Zwischenverfahren gütlich erledigten Fälle, die ihrerseits gegenüber 1931 von 4870 auf 5920 in 1932 gestiegen sind. Da auch diese Fälle auf tatsächlich erhobenen Rekursen beruhen, so ist immerhin eine ganz erhebliche Steigerung des allgemeinen Rekurswillens feststellbar. Dagegen sind die Beschwerden gegenüber Rekursentscheiden prozentual ungefähr gleich geblieben.

Weiteres hierüber in den Schlussbemerkungen.

II. Personelles.

A. Mitglieder.

Die im Berichte des Vorjahres gemeldeten Vakanzen im Mitgliederbestand wurden vom Grossen Rate am 11. Mai 1932 durch die Wahl der Herren Direktor Pfister, Bern, und Notar Lachat, Pruntrut, behoben.

B. Sekretariat und Inspektorat.

Weder im Sekretariat noch im Inspektorat traten im Berichtsjahre Personalveränderungen ein.

Dagegen verursachten mehrere Krankheitsfälle unliebsame Störungen.

III. Geschäfte.

Das Berichtsjahr weist folgende Geschäftslast auf:

Geschäftsstand des Berichtsjahres.

Steuerart	Vortrag vom Vorjahr	Neueingang	Total	Eröffnet in 1932	Abgeschrieben	Total	Ausstand auf 31. Dez. 1932
Grundsteuer	90	76	166	107	—	107	59
Kriegssteuer	1	4	5	1	—	1	4
Einkommensteuer:							
1925	3	—	3	1	—	1	2
1926	7	—	7	3	—	3	4
1927	49	4	53	40	—	40	13
1928	242	9	251	206	11	217	34
1929	519	25	544	410	26	436	108
1930	1756	44	1,800	1532	15	1547	253
1931 [1])	6252	295	6,547	4929	133	5062	1485
1932	—	7055	7,055	749	19	768	6287
Total	8919	7512	16,431	7978	204	8182	8249

[1]) Irrtum in 1931.

Die totale Geschäftsbelastung für 1932 (Übertrag vom Vorjahr und Neueingänge) beträgt 16,431, also 891 Fälle mehr als im Vorjahr.

IV. Entscheide.

Steuerart	Abgewiesen	Gutgeheissen	Teilweise	Rückzüge	Total
Grundsteuer	44	28	29	6	107
Kriegssteuer	1	—	—	—	1
Einkommensteuer:					
1925	—	—	1	—	1
1926	1	1	—	1	3
1927	11	14	15	—	40
1928	55	71	79	1	206
1929	135	101	170	4	410
1930	527	369	609	27	1532
1931	1256	1656	1606	411	4929
1932	266	247	168	68	749
Total	2296	2487	2677	518	7978

Im Vorjahre betrug die Zahl der durch Rekursentscheid erledigten Rekurse 6519, gegenüber 7978 im Berichtsjahr, was eine Steigerung der Erledigungen um 1459 bedeutet. Es ist aber gleichzeitig auf die Zunahme der Rückzüge hinzuweisen (von 451 auf 518).

V. Beschwerden.

Die Beschwerden gegen Rekursentscheide stehen mit 611 prozentual ungefähr gleich wie im Vorjahr.

Im übrigen ist hier auf den Geschäftsbericht des Verwaltungsgerichtes zu verweisen.

VI. Sitzungen.

Es wurden im Berichtsjahre abgehalten:

5 Sessionen mit zusammen 10 Sitzungstagen, was angesichts der kammerweisen Geschäftsbehandlung bedeutet: 30 Kammersitzungen und 5 Plenarsitzungen.

Ein Vergleich mit früheren Jahren zeigt folgendes Bild:

	1927	1928	1929	1930	1931	1932
Sessionen . . .	6	6	6	6	4	5
Sitzungstage .	13	14	13	11	10	10

In den Sitzungen wurden gemäss Reglement die vom Bureau vorbereiteten Entscheide behandelt. Die Vorbereitung richtet sich naturgemäss nach der Art des Falles. Sie geschieht auf dem Wege der Korrespondenz, in mündlichen Einvernahmen, Augenschein oder Bücherexpertise. Die Einvernahmen betrugen zirka 1700, die Augenscheine ungefähr 300. Bücheruntersuchungen fanden 2692 statt.

VII. Jahresbilanz.

Sekretariat und Inspektorat, Rubr. XXX D 2	Kredit	Einnahmen	Ausgaben
	Fr.	Fr.	Fr.
1. Besoldungen	301,422.—	—	329,889. 70
2. Entschädigungen an die Mitglieder	17,000.—	—	16,995. 80
3. Bureaukosten und Mietzinse	86,000.—	2,365.—	85,990. 30
	404,422.—	2,365.—	432,875. 80
	—	—	2,365.—
			430,510. 80
		—	—
A. o. 1. Rekurskosten inkl. Staatskosten.	. . . . .	161,541. 65	4,376. 90

VIII. Inspektorat.

Zur Durchführung von Bücheruntersuchungen wurden dem Inspektorat der Kantonalen Rekurskommission überwiesen:

	Stück	Taxationssummen
Rekursakten pro 1927 . .	2	Fr. 90,600.—
» » 1928 . .	3	» 110,000.—
» » 1929 . .	9	» 100,200.—
» » 1930 . .	24	» 202,100.—
» » 1931 . .	877	» 9,620,700.—
» » 1932 . .	2685	» 32,178,200.—
	3600	Fr. 42,301,800.—

Erledigt wurden:

	Stück	Taxationssummen
Rekursakten pro 1927 . .	2	Fr. 121,000.—
» » 1928 . .	8	» 161,100.—
» » 1929 . .	36	» 753,500.—
» » 1930 . .	236	» 4,173,800.—
» » 1931 . .	2237	» 22,436,800.—
» » 1932 . .	173	» 1,808,100.—
	2692	Fr. 29,454,300.—

An das Verwaltungsgericht wurden abgeliefert 33 Beschwerden,

an die Zentralsteuerverwaltung 6 Nachsteuerfälle.

Der Aktenbestand auf 31. Dezember 1932 setzt sich wie folgt zusammen:

	Stück	Taxationssummen
Rekursakten pro 1927 . .	1	Fr. 90,000.—
» » 1928 . .	1	» 90,000.—
» » 1929 . .	2	» 87,500.—
» » 1930 . .	34	» 1,020,900.—
» » 1931 . .	407	» 8,614,900.—
» » 1932 . .	2512	» 30,370,100.—
	2957	Fr. 40,273,400.—

Das Total der überwiesenen Akten beträgt pro Steuerjahr:

1921	2540	Fr. 78,813,800.—
1922	2567	» 66,675,900.—
1923	2719	» 57,532,800.—
1924	2518	» 52,009,800.—
1925	2204	» 36,214,500.—
1926	2893	» 43,576,600.—
1927	2867	» 34,876,600.—
1928	2469	» 32,598,600.—
1929	2538	» 28,760,800.—
1930	2414	» 31,441,200.—
1931	2812	» 35,275,100.—
1932 (noch unvollständig) .	2685	» 32,178,200.—

IX. Schlussbemerkungen.

Die wirtschaftliche Krise wirkt sich weiter im Rekurswesen aus. Wie oben festgestellt, haben die Neueingänge im Berichtsjahre neuerdings zugenommen,

wenn auch vielleicht nicht in dem Masse, wie wir dies befürchtet hatten. Aber für die Einstellung der Steuerpflichtigen können eben nicht nur die effektiv bei der Rekurskommission zur Entscheidung eingegangenen Rekurse massgebend sein, sondern es sind die im Eliminationsverfahren erledigten Rekurse ebenfalls mitzuzählen. Wenn man diese Eliminationen von 5920 Rekursen unsern Neueingängen zurechnet, so kommen wir immerhin zu der respektablen Ziffer von 13,432 in 1932 effektiv erhobenen Rekursen, nur dass sich deren Erledigung auf zwei Instanzen verteilt.

Im Berichtsjahre wurden durch Entscheid, Rückzug oder Abschreibung erledigt: 8182 Fälle, also 1561 mehr als im Vorjahre. Davon sind abgeschrieben infolge Rückzug oder administrativer Erledigung 722 Fälle. Rechnen wir diese erledigten Fälle von unserer gesamten Geschäftslast ab: 16,431 (Übertragungen aus dem Vorjahre plus Neueingänge), so verbleiben 8249 hängige Rekurse auf Jahresschluss 1932, wobei aber zu bedenken ist, dass 7512 erst in der zweiten Jahreshälfte einlangten und nicht als Rückstände im eigentlichen Sinne gewertet werden können. An Rückständen sind also bloss noch 737 Fälle zu buchen, gegenüber 1480 im Vorjahre. Diese Rückstände betreffen im wesentlichen die Jahre 1931, 1930 und 1929. In weitaus den meisten Fällen ist bei den älteren Rekursen die Verspätung in Umständen zu suchen, die nicht der Rekurskommission zur Last gelegt werden können.

Es wird nach wie vor alles daran gesetzt, um den Jahresabschluss noch mehr zu verbessern.

Bern, den 11. April 1933.

Für die Kantonale Rekurskommission,

Der Präsident:

Müller.

Der I. Sekretär:

Morgenthaler.